

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M. - Süd, Rödfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Zeitspalt. oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 15

Sonntag, den 12. April 1914.

Jahrgang 20

## Charfreitagsgebet.

Schreibe Deine blut'gen Wunden  
Mir, Herr, in das Herz hinein,  
Daß sie mögen alle Stunden  
Bei mir unvergessen sein.  
Du bist doch mein schönstes Gut,  
Da mein ganzes Herz ruht;  
Laß mich hier zu Deinen Füßen  
Deiner Lieb und Gunst genießen.  
Diese Füße will ich halten  
Auf das best' ich immer kann.  
Schau meine Hände Falten  
Und mich selber freundlich an  
Von dem hohen Kreuzesbaum  
Und gib meiner Bitte Raum;  
Sprich: laß all' dein Trauern schwinden;  
Ich, ich tilg' all' deine Sünden.

## „Mein erbarmte sich noch keiner Von den Frühligen der Erde!“

### Ostergedanken.

In prächtigen Worten läßt Goethe den Doktor Faust das Auerstehen der Natur im Frühlinge feiern:

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche  
Durch des Frühlings holden, belebenden  
Im Tale grünet Hoffnungsglück; [Blick;  
Der alte Winter in seiner Schwäche  
Zog sich in rauhe Berge zurück.  
Von dorthier sendet er fliehend nur  
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises  
In Streifen über die grünende Flur;  
Aber die Sonne duldet kein Weißes,  
Überall regt sich Bildung und Streben,  
Alles will sie mit Farben beleben. — —“

Es liegt ja so nahe, am Ostertage, am Fest der Auferstehung, das Herz sich freuen zu lassen an der wiedererwachenden Natur. In den meisten Zeitungen liest man in dieser Zeit Aufsätze, die ähnliche Gedanken ausdrücken wie Goethes Verse. Aber wenn man genau hinsieht, wenn man diesen Worten auf den Grund geht, was bleibt dann? Ein wenig sentimentale Schwärmerei von der schönen Natur und vom Erwachen des Frühlings, ein paar klingende, nichtsagende, oft verschwommene Phrasen von der Auferstehung der Menschheit. Das ist alles. Und das lesen Tausende, und davon lassen sie sich ein wenig „erbauen“, und das ist ihr ganzer Osterglaube. Arme, arme Herzen, die sich von solchen geistreichen Sentimentalitäten einlullen lassen in eine gefühlvolle, flüchtige Stimmung? Arme, arme Herzen, die sich durch die Frühjahrsluft in betrügerische Träume tragen lassen! Faust konnte in allen Frühlingswundern eins nicht vergessen: „Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust, Die eine will sich von der andern trennen; Die eine hält in derber Liebeslust Sich an die Welt mit klammernden Organen; Die andre hebt gewaltsam sich vom Duff Zu den Gefilden hoher Ahnen.“

Auf demselben Osterpaziergang, da er seiner Freude über des Lenzes Ankunft Ausdruck gibt, verrät er sein Leiden über den unseligen Zwiespalt in seiner Brust. Von diesem Zwiespalt vermag ihn aller Frühlingszauber nicht zu erlösen.

Darüber klagt mit ergreifenden Worten auch Brentano, ein Zeitgenosse Goethes, dessen Herz zerrissen ist von dem vergeblichen Ringen gegen die klammernden Organe, die es im Duff hielten. Aus der Gemeinheit der Welt vermochte ihn kein Frühling zu befreien.

„Mein erbarmte sich noch keiner  
Von den Frühligen der Erde!“

Hast du nicht ähnliche Erfahrung machen müssen? Hat dich je eine schnell aufwallende Frühlingsstimmung — und sei sie noch so schön und berechtigt — befreien können von der häßlichen Not deines Herzens? Hast du mit der Auferstehung in der Natur ein Neuerwerden deines wunden, kranken Herzens erleben können? Erbarmte sich je einer der Frühlinge der Erde deiner Sehnsucht, deiner Not, deines Unglücks, deiner verborgensten Verzweiflung?

Allerdings, wenn Ostern dir nichts weiter bedeutet, als daß es dich aufmerksam macht auf das Erwachen der Erde aus starrem Winterschlaf, wenn der Frühlingsglaube dein Osterglaube ist, so besitzt du einen Glauben, der nicht erlöst und nicht selig macht. Aber doch kann dieser Frühlingsglaube dir den Weg zum wahren, erlösenden Osterglauben zeigen, in dem du Erbarmen findest.

In diesen Frühlingstagen trifft unser Blick die schwellenden Knospen. Es ist uns nicht bange um sie. Die Hülle wird brechen, und Blatt und Blüten entwickeln sich aus ihr. Wir sehen die Blüten welken und klagen nicht um sie, denn wir wissen: in ihrem Innern ist der Keim befruchtet, und dieser entwickelt sich zu neuem Wachstum und neuem Blühen. Das ist die Verheißung, die uns die Natur gibt in dieser schönen Frühlingszeit; das ist ihr Frühlingstrost, der uns Freude und Mut ansacht; das ist ihr Geseß, nach dem sie unsern Lebenslauf gestaltet; das ist das letzte Wort der Natur: Entwicklung.

Wir bearühen mit Freude das Kind am Tage seiner Geburt, so hilflos und ohnmächtig es noch ist. Wir wissen: es wird sich entwickeln, und an ihm wird erscheinen, was zu einem vollen Menschenleben nötig ist. Wir sehen mit Stolz auf unser Volk, denn wir und alle Welt sehen, wie es sich entwickelt hat, und daß es noch eine Entwicklung vor sich hat.

Aber das Geseß der Entwicklung beweist sich nicht nur in dem Keimen, Wachsen, Blühen und Fruchtbringen alles Guten. Ebenso streng waltet im Fortschreiten des

Bösen. Zweifellos entwickelt sich auch die Sünde mit der ganzen Beharrlichkeit und Wachstumsmacht, die die Natur ihr verschafft. Die Sünde setzt sich fort und greift um sich, wirkt und wird reif, und die Schuld wächst und wird voll. Da bietet die Verheißung der Natur, da bringt ihr Geseß nicht Trost, Mut, Freude, sondern Gericht und Verlorenheit. Aus der Entwicklung der Sünde entsteht der Tod. Der Gipfel dieser Entwicklung der Menschheitsünde war der Kreuzestod Jesu auf Golgatha. Jesus war tot; was hat ihm den Tod bereitet? Das hat die Sünde getan. An Jesu Kreuz rangen nicht nur Tod und Leben, sondern Sünde und Gerechtigkeit miteinander. Die Sünde empört sich gegen die Gerechtigkeit, der Mensch lehnt sich auf gegen Gott. Die Schuld wird offenbar, der Welt Schuld, unsere Schuld. Das ist die Entwicklung der Sünde. Und der Tod ist der Sünde Sold. Und das ist jetzt das Furchtbare: Keine Entwicklung baut eine Brücke über den Tod hinweg.

Wenn etwas Lebendiges vorhanden ist, was sich entwickeln kann, dann ist's freilich eine herrliche Sache um die Entwicklung des Guten. Wenn aber der Tod da ist — und er ist da und kommt zu uns allen — dann ist die Entwicklung aus. Ja, wenn im Frühling die Knospen schwellen und die Entwicklung sich vollzieht, dann kann uns das Herz sonnig und frühlingshell werden. Aber eiskalt erschauert es in herbstlichem Frösteln, wenn der Tod kommt und alles zerstört. Und dem Tod entgegen geht alle Entwicklung. Das ist der Fluch der Sünde. Darum schreit das Menschenherz nach dem Ende der Entwicklung, nach Befreiung von ihr, nach dem Abbruch des Alten, nach einem neuen Anfang, nach einer neuen Schöpfung, nach Wiedergeburt und Auferstehung.

Die Natur hat ihr letztes Wort gesprochen: Entwicklung. Der Tod setzt den Schlüsselpunkt dahinter. Und was dann?

Siehe auf Jesu Ausgang. Er neigte das Haupt und verschied. Jesus war tot. Kann hier Entwicklung helfen? Entwickeln kann sich nur, was lebt. Jesus aber war tot. Die Natur hatte ihr letztes Wort in seinem Erdengange gesprochen.

Aber das war nicht Gottes letztes Wort! Darum sehen wir empor zu Gottes Ostertag.

In Jesu Auferstehung ist das Wort erfüllt: Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Zur Auferstehung führt Gott auch uns, nicht zum Versinken in Schuld und Tod. So offenbart Ostern die Herrlichkeit der Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters. Durch sie werden wir frei von Schuld und Sünde, damit wir nicht zum Gericht, sondern zum ewig seligen Leben auf-

**Verbandsmitglieder!** Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

erstehen. So können wir rühmen: Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg?!

Begnüge dich nicht mit schönen Gefühlswallungen beim Anblick der österlichen Natur, laß dich nicht betrügen durch sentimentales Wortgeklingel in den Ofterartikeln der Presse. Bedenke, daß dir noch kein Frühling dieser Erde Hilfe aus deines Herzens häßlicher Sündennot gebracht hat. Greif zu nach dem Höchsten, das auch du besitzen kannst, nach dem ewigen Leben in Jesu. Sprich betend mit Brentano den Schlußvers seines Frühlingsschreies:

„Daß des Lichtes Quelle wieder  
Rein und heilig in mir flute,  
Träufle einen Tropfen nieder,  
Jesus mir von deinem Blute.“

Dieser Aufsatz ist auch als Flugblatt erschienen in der von Ludwig Weichert herausgegebenen Sammlung *Wohin?* (apologetische und evangelische Blätter für alle Stände). Die Geschäftsstelle von „Wohin?“, Berlin SW. 61, Johanniterstraße 6, versendet Probenummern kostenlos; 100 Exempl. gemischt M 1,10 franko.

**Aus dem Verbande.**

(Agitation.)

Seit Uebnahme des Sekretärpostens ist nun über ein Monat verflossen. Sind auch bezüglich der Agitation auf dem Lande greifbare Erfolge noch nicht zu verzeichnen, so sind doch überall Verbindungen angeknüpft, die für die Zukunft die besten Aussichten bieten. Meine erste Agitationstour führte mich nach Limburg, um den dort bestehenden Verein zum Anschluß an den Verband zu bewegen. In einem Vortrage wurden die Arbeiten unserer Vereine besprochen und den Anwesenden, deren Zahl leider nicht sehr groß war, die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Gesinnungsfreunde zu einer großen Arbeitsgemeinschaft vor Augen geführt. Auch im freundlichen Martale wurden ältere Bekanntschaften mit dort bestehenden reinen Unterstützungsvereinen wieder aufgesucht und versucht, diese Vereine in nähere Verbindung zum Verbande zu bringen. Leider begegnet man dabei noch vielfach engherzigen Anschauungen, die so fest eingewurzelt sind, daß daran vorläufig der Erfolg scheitert. Es handelt sich hier hauptsächlich um die paar Pfennige Verbandsbeiträge. Alle durch die Organisationen auf sozialem Gebiet errungenen Vorteile werden als selbstverständlich für sich mit in Anspruch genommen, aber selbst mitzukämpfen und kleine Opfer zu bringen, nein! — nur das nicht! — Daran scheitert aller Idealismus. Und dabei leben die in Betracht kommenden Personen in leidlich guten Verhältnissen. Hier wird es noch mancher Aufklärungsarbeit bedürfen und auch schließlich die Frage zu erwägen sein, ob es nicht angebracht ist, neben den in den größeren Orten bestehenden Vereinen, die den Beitritt zum Verbande aus wichtigen materiellen Gründen ablehnen, neue Vereine ins Leben zu rufen. Auf dieser ersten Tour wurden auch eine Anzahl Geistliche im unteren Lahntale besucht und Versammlungen von interessierten Leuten vorbereitet. Die zweite, eine Orientierungstour, galt dem Ufinger Lande und dem Weiltal. Ein steiniger Boden! Hier wäre es besonders nötig, durch unsere Vereine wieder religiöses und nationales Leben in die durch die Sozialdemokratie verwüsteten und verödeten Ortschaften hineinzubringen. Ueberall Klagen über Lauheit und Gleichgültigkeit gegenüber religiösen und nationalen Fragen. Ueberall eine Zerklüftung und Zerrissenheit unter den Ortsbewohnern, sodaß man glauben sollte, nicht Glieder eines deutschen

Stammes vor sich zu haben, sondern Angehörige ganz verschiedener Nationen, die sich gegenseitig nicht verstehen. Wie segensreich könnten da unsere Vereine einsetzen durch Ueberbrückung der Klassengegenstände, wie mühte es hier Pflicht eines jeden Mannes sein, der es gut mit der Kirche dem Vaterlande und dem Volke meint, uns mit allen Kräften bei den Versuchen zur Gründung evang. Arbeiter- bzw. Männervereine zu unterstützen. Es ist zu hoffen, daß das Werbematerial, das vom Sekretariat aus an einige interessierte Männer verjandt wurde, seine Schuldigkeit tut.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch unseren soweit abgelegenen Launesehbacher Freunden ein Besuch abgestattet, der allgemeine Freude hervorrief, wie der trotz der Gemeindevertreterwahl gut besuchte Abend und die Aufmerksamkeit beim Vortrag bewies.

Aufmerksamkeit fanden auch die in einigen Orten im Lahntale gehaltenen Vorträge, sodaß hier mit tatkräftiger Hilfe der Herren Geistlichen Vereine zustande kommen dürften. Auch die Umgebung von Weilburg dürfte für uns noch nicht verloren sein. Werbematerial ist auch hierhin verjandt worden. Ein Besuch in letzter Zeit in einigen Orten in der Nähe Frankfurts wird auch hoffentlich Früchte bringen. So dürfen wir denn mit einiger Zuversicht der nächsten Zeit entgegensehen. W i l h e l m.

**Jugendpflege.**

Jugendpflege heißt es jetzt aller Orten. Vereine und Parteien, Organisationen und Kirchengemeinden sind alle bei eifriger Arbeit, die Jugend zu gewinnen. Die Jugend steht jetzt hoch im Preise. O, wie spät hat man mancherorts den Wert der Jugend erkannt. Zwar ist das Sprichwort: „Der Jugend gehört die Zukunft!“ ein altes. Aber sich diese Zukunft sichern, ist, mit wenig Ausnahmen, erst der jetzigen Zeit vorbehalten. Mit wahren Feuereifer arbeitet man, um an der Jugend — und wie verschieden sind die Mittel — Jugendpflege zu treiben. Kein Wunder, daß bei den nur so aus dem Boden schießenden Jugend-Organisationen manche, oft recht sichtbare Schäden sich entwickeln. Hören wir die vielen Klagen, möchte man fast an einem guten Vorwärtskommen zweifeln. Bei der Partei Jugendpflege ist in erster Linie, wie bei den Sozialdemokraten, die Erziehung zu Parteimenschen, die rücksichtslos jedes andere Gefühl unterdrücken, maßgebend. Bei den Pfadfindern wird geklagt, daß bei den zu häufigen Ganztagestouren an Sonntagen der Gottesdienst nie besucht werden kann. Keinesfalls soll damit der Nutzen der Pfadfinder in Abrede gestellt werden, sondern sichtbare Schäden müssen ausgemerzt werden. Betrachtet man nun die Jugendabteilungen in Vereinen, so kommt man dort über gelegentliche Ausflüge kaum hinaus, und denkt, dann Wunder gewirkt zu haben. Zur Jugendpflege gehört mehr, als wie in den Bergen herumzusteigen oder möglichst viel Kilometer abzulaufen, um dann freudestrahlend zu erzählen, daß man 35 Kilometer in so und so viel Zeit bewältigt hat. Wohl soll die Jugend hinaus in die Natur. Soll die Wunderwerke kennen lernen. Aber sie soll sie auch verstehen lernen. Hier ist es eine Pflanze, ein Baum oder ein Stein, der unbekannt ist. Wohl mag es im Anfang Mühe kosten, die Jugend damit zu befreunden. Wer aus der Schule heraus ist, glaubt, nicht mehr lernen zu müssen, aber ein erfahrener Jugendpfleger wird auch hier Mittel finden, die Natur mit ihren vielen, vielen Wundern der Jugend lieb zu machen. Der Jugendpfleger darf unter kei-

nen Umständen als Schutzmann, sondern als Freund muß er wirken, dem die jungen Leute Zutrauen und vielleicht auch Liebe entgegenbringen. Wie steht es nun mit der weiblichen Jugend? Die weitaus meiste Mühe wird auf die männliche Jugend verwandt und gar wenig an die jungen Mädchen gedacht. Allerdings muß den Angehörigen auch eine Gewähr geboten werden, daß die Mädchen in guten Händen sind. Man sollte auch mit der Jugendpflege an Mädchen viel kräftiger vorgehen. Aber auch hier soll man nicht ins Extreme verfallen und dem oft geäußerten Wunsch nach weiten Touren stattgeben. Welch' ein Bild ist es, wenn man an den Bahnhöfen die sogenannten Wandervögel sieht, bepackt wie die Lastesel, mit einer halben Wohnungs- und Kücheneinrichtung. Wenn das nun auch bei den weiblichen Teilnehmern der gleiche Anblick ist, muß man den Spottreden der Reisenden doch eine Berechtigung zusprechen. Aber noch eins! Ist es richtig, daß man mit der Jugendpflege erst dann beginnt, wenn die Jugend der Schule entwachsen ist? Meiner Ansicht nach sollte man schon vorher beginnen, denn bei der heutigen Zeit wird die der Schule ledige Jugend in den meisten Fällen nicht mehr zu pflegen sein, weil ein großer Prozentsatz schon ganz bestimmte Ziele hat und auch die Jugendpflege als Zwang empfindet. Das wäre nun eine dankbare Arbeit, schon auf die Kinder einzuwirken. Das Herz des Kindes ist weich wie Wachs. Es läßt sich formen und gestalten. Was das Kind von klein auf lernt, was ihm eingepflanzt wird, das wird es behalten durchs Leben. Mag man auch zeitweilig die Lehren der Jugend verwischen können, immer wieder werden sie zum Vorschein kommen und das ganze Leben beeinflussen. Darum heran an die Kinder, sie spielend, lehrend und lernend herangebildet zu echten deutschen, christlichen Menschen! Ihnen in der Jugend Liebe entgegenbringen, die vielleicht zu Hause fehlt. Sie vorbereiten auf den schweren Lebenskampf, das birgt den schweren Lebenskampf, das birgt den Dank schon in sich. Mit Freude wird man dann aufwachsen sehen eine Schar gutgeleiteter Menschen, die ihren Mann stellen überall, wohin das Schicksal sie auch wirft, und die es noch im Alter denen danken, die sie zu ganzen Menschen gemacht. Also auf zum Kampf für und mit der Jugend!

A. R u d o l p h.

**25. Tagung des Evang.-sozialen Kongresses am 15., 16. und 17. April in Nürnberg.**

In der Osterwoche dieses Jahres, am 15., 16. und 17. April, wird der Evangelisch-soziale Kongreß in Nürnberg tagen. Nahezu ein Vierteljahrhundert lang arbeitet er nun schon an derselben Aufgabe: die sozialen Zustände unseres deutschen Volkes vorurteilslos zu untersuchen, sie an dem Maßstab der sittlichen und religiösen Forderungen des Evangeliums zu messen und diese selbst für das heutige Wirtschaftsleben fruchtbarer und wirksamer zu machen als bisher. Ohne sich einer bestimmten politischen oder religiösen Partei zu verschreiben, hat der Kongreß bei seinen Tagungen überall in Deutschland Anhänger und Mitarbeiter gefunden. Auch in Süddeutschland haben seine Bestrebungen Wurzel geschlagen, wie die fruchtbringenden Tagungen in Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, Straßburg und Heilbronn erwiesen haben.

Als Hauptgegenstände werden behandelt: „Der Einfluß der sozialen Verhältnisse auf die Entwicklung der Frömmigkeit und Kirchlichkeit“. Referent: Professor D. O. Baumgarten-Kiel. „Die Eingeborenenfrage

in unseren Kolonien als sittlich-soziales Problem". Viz. Dr. Paul Rohrbach-Berlin. „Zwang und Freiheit im Organisationsleben". Professor Dr. Waldemar Zimmermann-Berlin. Die Hauptverhandlungen finden im großen Rathausaale statt.

Für den 18. April ist ein Ausflug mit Sonderzug nach Rothenburg o. T. vorgezehen.

Wer es möglich machen kann, sollte an dem Kongreß teilnehmen. B.

**Berufswahl und Landwirtschaft.**

„Handwerk hat goldenen Boden" ist ein bekannter Spruch der Innungen, der sich auch heute noch bewahrt, und zwar in dem Sinne, daß jemand, der etwas ordentliches gelernt hat, besser daran ist, als der, der ohne Berufsausbildung in das Erwerbsleben eintritt. Unsere heutigen Verhältnisse in der Industrie haben aber dazu geführt, daß nicht alle, die in der Kleinstadt ihre Lehre durchgemacht haben, auch dort als Gesellen ihren Erwerb und als spätere Meister eine dauernde Existenz finden. Die weitere Folge davon ist, daß die Arbeitslosigkeit beim Niedergehen des Wirtschaftslebens auch die gelernten Berufe ergreift. Manche von denen, die jetzt in den Städten Notstandsarbeiten verrichten, würden gerne in die Landwirtschaft zurückkehren, wenn sie hierzu noch tauglich wären.

Gerade die jetzige schlechte Lage des geschäftlichen Lebens ist daher besonders geeignet, die Eltern und Vormünder wieder auf den landwirtschaftlichen Beruf aufmerksam zu machen. Hier droht keine Arbeitslosigkeit, im Gegenteil die Landwirtschaft braucht viel mehr Arbeitskräfte, als ihr zur Zeit zur Verfügung stehen. Die etwas geringeren Löhne gegenüber der Stadt werden aufgewogen durch eine dauernde Beschäftigung und billigere Lebens- und Wohnweise. Die Krankenversicherung ist jetzt auch auf die ländlichen Arbeiter und das Gefinde ausgedehnt, sodaß auch für die Tage der Krankheit gesorgt ist. Tüchtige Knechte, Schweizer, Oberschweizer, Hofmeister, Rägde werden stets gesucht und gut bezahlt.

Zur Fortbildung in dem landwirtschaftlichen Beruf dienen besonders die landwirtschaftlichen Winterschulen, die unter Aufsicht der Landwirtschaftskammern in folgenden Orten bestehen, und zwar:

Für den Reg.-Bez. Wiesbaden in: Wiesbaden, Idstein, Nastätten, Montabaur und Weiburg a. L., (auch in Höchst a. M. ist, soviel wir wissen, die Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule geplant (D. Schriftleitung).

Für das Großherzogt. Hessen in: Darmstadt, Heppenheim, Michelstadt i. Odenw., Alsfeld, Büdingen, Friedberg i. H., Lich, Alzen, Mainz, Oppenheim und Worms am Rhein.

Für die Fortbildung der weiblichen Jugend sorgen die Haushaltungsschulen.

Im Regierungsbezirk Wiesbaden sind Haushaltungs-Schulen eingerichtet, in Runkel (Lahn), Braubach und Weibach bei Flörsheim a. M. Im Großherzogtum Hessen bestehen Haushaltungsschulen in: Lindheim in Oberh. und Langen. Daneben werden überall Wanderlehrturse bei genügender Beteiligung abgehalten.

Für die landwirtschaftliche Stellenvermittlung sind unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammer Cassel, Wiesbaden und Darmstadt im Großherzogtum Hessen und in der Provinz Hessen-Nassau die öffentlichen Arbeitsnachweise schon heute in großem Umfange tätig. Besonders seien genannt für den Reg.-Bezirk Wiesbaden: Landwirtschaftliche Abteilung des Städt. Arbeitsamtes Frankfurt a. M., Arbeitsamt

Wiesbaden, Kreisarbeitsnachweise Limburg an der Lahn, Weiburg a. d. L., Deffentliche Arbeitsnachweise Herborn, Oberlahnstein, Rüdeshcim a. Rh. Für das Großherzogtum Hessen: 1) Provinz Oberhessen: Städt. Arbeitsnachweis Gießen, Kreisarbeitsnachweis Friedberg, Deffentl. Arbeitsnachweise Hungen, Grünberg, Buxbach, Groß-Karben. 2) Provinz Starkenburg: Städt. Arbeitsnachweis Offenbach a. M., Arbeitsamt Darmstadt, Kreisarbeitsnachweise Dieburg, Bensheim an der Bergstraße, Deffentliche Arbeitsnachweise Langen, Gernsheim. 3) Provinz Rheinhessen: Städt. Arbeitsamt Mainz, Städt. Arbeitsnachweis Worms, Kreisarbeitsnachweise Bingen, Alzen, Oppenheim.

Man wende sich stets an den zunächst gelegenen Arbeitsnachweis!

**Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.**

Der evang. Arbeiter- und Handwerkerverein in Fränkisch-Crumbach i. O., Vorsitzender Herr Adam Krichbaum, hat sich in der Stärke von 40 Mitgliedern zur Aufnahme in den Verband angemeldet. Das Einverständnis der Verbandsvereine vorausgesetzt, heiße ich den neuen Verein herzlich willkommen. Schmitt, Pfarrer, Verbandsvorsitzender.

**Verbands-Sekretariat Höchst am Main.**

Geschäfts-Stunden: **Mittwoch nachmittag von 4-7 Uhr**, Evang. Vereinshaus, Telephon Nr. 350. Wohnung des Sekretärs: Höchst a. M., Hochmühl 8.

Das Sekretariat des **Evang. Arbeitervereins Frankfurt a. M., Langenstraße 29**, Saalgebäude, 1. Stock, hält seine Geschäftsstunden: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11-1 und 5-7 Uhr.

Das Sekretariat Darmstadt befindet sich **Stiftstraße 51**. Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11-1 und 5-7 Uhr. Telephon Nr. 2288.

Die Sprechstunden der **Rechtsberatungsstelle in Gießen**, Schiffsbergerweg 16, finden Sonntags vormittags 11-12 Uhr im Vereinslokal des Evang. Arbeitervereins Gießen, parterre, statt.

Der Bericht über die Verhandlungen des **3. Deutschen Arbeiterkongresses** ist erschienen und zu beziehen vom **Christlichen Gewerkschafts-Verlag, Cöln a. Rh.** Preis 1.- M.

**Bodenheim.** Vergangenen Samstag hielt Herr Stadtverordneter Walter im Vereinslokal einen Vortrag über: „Städtische Verwaltung". Zunächst erläuterte Redner das Organisationsgebiet der städtischen Angelegenheiten, um dann näher auf Verwaltungsfragen einzugehen. Eine Riesenarbeit muß hier geleistet werden, wovon die verschiedensten Kommissionen Zeugnis geben. Daß viele Einwohner der Stadt an städtischen Angelegenheiten keine Interessen zeigen, beweist die Nichtsicherung des städtischen Wahlrechts. In der folgenden Diskussion beantwortete der Referent kommunale Fragen.

**Gießen.** Die gemeinnützige Rechtsberatungsstelle unseres Vereins blickt am 1. April d. Js. auf eine 5jährige Tätigkeit zurück. Sie wurde am 1. April 1909 zu dem Zwecke errichtet, die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige besonders auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung unentgeltlich zu beraten und soweit notwendig, bei der Anfertigung von Schriftstücken zu unterstützen. Da die Rechtsberatungsstelle sehr bald auch von Nichtmitgliedern in Anspruch genommen wurde, mußte die geschaffene Einrichtung, soweit es sich um das Gebiet der sozialen Gesetzgebung handelt, auch Nichtmitgliedern zugänglich gemacht werden. Während die Beratungsstelle im Jahre 1913 in 115 Fällen in Anspruch genommen wurde, war die Benutzung dieser gemeinnützigen Einrichtung im 1. Quartale 1914 wesentlich stärker.

**Vereinsnachrichten.**

**Bodenheim.** Samstag 11. April: Einzahlung zur Weihnachtstasse. Sonntag: Kirchgang in die Mar-

tuskirche um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. — Mittwoch nach Ostern: Vorstandssitzung.

**Frankfurt.** Das Sekretariat hat am 1. April Herr Ferdinand Quersfurt aus Stendal übernommen. Die Geschäftsstunden sind: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11-1 u. 5-7 Uhr. Zur Ergänzung unserer Stammliste und unseres Kartenregisters ist eine neue Ermittlung der genauen Adressen unserer Mitglieder, sowie der Geburtsdaten usw., dringend erforderlich. Unser Mitglied Herr Breiß wird die nötigen Erhebungen anstellen, und bitten wir die Mitglieder, im Interesse der Sache bereitwilligst Auskunft zu erteilen. — Zu Anfang September veranstaltet der Verein einen Ausflug nach Münster am Stein und der Ebernburg unter Benützung eines Extrazuges. Am dort befindlichen Huttendenkmal findet eine entsprechende Feier statt. Zum Kassierer wurde Herr Keller ernannt. Nähere Angaben bezügl. der Kosten usw. werden demnächst gemacht. — Wir machen schon heute auf die am 21. April stattfindende Monats-Versammlung aufmerksam, bei welcher unsere Volksbotenangelegenheit auf der Tagesordnung steht. Die Wichtigkeit dieser Tagesordnung bedingt unter allen Umständen ein vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder, nur dann wird ein befriedigendes Resultat gezeitigt werden können. Der Verbandsvorstand wird zu dieser Sitzung gebeten. — Sonntag 12. April (Ostermontag): Kirchgang der Bezirke. — Montag 13. April (Ostermontag): Spaziergang nach Bibel, zur alten Post, Langenstraße. Treffpunkt und Abmarsch 2 Uhr: Friedhof-Ost, Endstation der Linie 8. Nachzüglicher per Bahn. — Jugendabteilung. Die Jugendabteilung feiert am 25. April, abends 8 Uhr, im Saal des Schützenhofes, Bergerstraße 177, einen Familienabend, verbunden mit Konfirmandenfeier, wozu die Mitglieder und Freunde unserer Sache eingeladen werden. Niemand vergesse junge, uns noch fernstehende Freunde mitzubringen. — Sonntag 17. Mai: Lichtbildervortrag über die Waggenwerke, verbunden mit Verteilung von Gratis-Kostproben. — Anmeldungen zur Deutschen Volksversicherung nehmen die Herren Carl Reuter, Humboldtstraße 84 und Ph. Preis, Egenolfsstraße 36 entgegen. — Offene Stellen sofort dem Sekretariat melden. Werbearbeit nicht vergessen, neu hinzugezogene Kollegen auf den Verein aufmerksam machen!

**Gießen.** Sonntag 12. April vormittags 11-12 Uhr im Vereinslokal: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. — Am 2. Feiertag findet bei günstiger Witterung ein gemeinschaftlicher Spaziergang nach der Karlsruhe statt. Treffpunkt pünktlich 3 Uhr Ecke Wallhorstraße und Ostanlage. — Karten zum Kaiser-Panorama, Asterweg 16, zum Preise von 10 <sup>3</sup>/<sub>4</sub>, bei Herrn Loh (Vereinslokal). Jeden Dienstag abends 9 Uhr im Vereinslokal (oberer Saal): Singstunde. Zuwachs in allen Stimmen erwünscht. — Ausgetreten: Fr. Groth, Crednerstraße 33, Gg. Schäfer, Licherstraße 9.

**Griesheim.** Der Verein feiert am 17. Mai das 21jährige Stiftungsfest, verbunden mit Gartenkonzert, Tanzbelustigung usw. im Saalbau Rosenau. Zwecks Beteiligung an dem am 7. Juli in Wiesbaden stattfindenden Verbandsfest haben wir eine Reisezasse eröffnet und können Spargelder bei dem Mitglied Herrn Heinrich Stauer, Karlstraße 24 eingezahlt werden. — Diejenigen Mitglieder, welche mit Zahlung von Kohlenkassengeldern noch im Rückstande sind, werden nochmals ersucht, umgehend bei dem Vereinsdiener Herrn Preuß, oder bei dem Kohlenkasserechner, Herrn Wonn Zahlung zu leisten.

**Höchst a. M.** In der letzten Vorstandssitzung am 7. April wurden 20 neue Mitglieder aufgenommen, gewonnen durch Hausagitation. — Dienstag 28. April: Jahreshauptversammlung. Jahresbericht, Vorstandswahlen usw. — Jugend-Abteilung. Samstag 11. April: Vortrag von Herrn Pfarrer Schmitt: „Die Bedeutung des Osterfestes".

**Hofheim a. T.** Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung. Zusammenkünfte jeden Freitag Abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Vereinslokal: Rheingauer Hof.

**Oberursel.** Als Mitglieder wurden aufgenommen die Herren: Pfarrer a. D. Albert Korgall, Zugführer Rudolf Staak, Arbeiter Johann Homm.

**Soffenheim.** Am Ostermontag ist ein Ausflug mit Familie geplant nach Schwabach, Arontal, Soden. Treffpunkt an der ev. Kirche. Abmarsch um 1 Uhr.

**Der Schluß von**

**Richard Wagner's „Parsifal".**  
Von Dr. Friedrich Krug.  
erfolgt in nächster Nummer.

**Firmentafel.**

**Frankfurt a. M.**

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, **J. Heinrich Dotzert**, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: **Ad. Wirth**, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: **Wilh. Leinberger**, Weißbadlergasse 16. **Conrad Riese**, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

**Gießen.**

**Ferd. Nennstiel**, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. **Wilh. Fleckenstein**, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. **Edgar Borrmann**, Eisenhdlg., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht. u. Fischereierutens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. **Georg Wahl**, Friseur, Neustadt 33. **Adam Wagner**, Weißbindermeister, Schottstr. 19. **Wilh. Röhrig**, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29, T. 495. **J. B. Häuser**, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 566 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

**Höchst a. M.**

**Ch. Beck**, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22. Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. **Musikhaus Hugo Harz**, Königsteinerstr. 3c. Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt **Gustav Planz**, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. **Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Creelius Witwe**, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. **A. Steger**, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt. **Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller**, Homburgerstraße 12. **Porzellanhaus Montigel**, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. Buchdruckerei **Joh. Wagner**, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen. **Zigarren-Geschäft Wickmann**, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879. **Julius Haas**, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. **Christian Schönwald**, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. **Wilh. Kern**, Instrumentenmacher, Musikinstrum. f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr. **Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber**, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336. **Justus Löw**, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. **August Görlich**, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Süßfrüchte u. Flaschenb.

**Hattersheim a. M.**

**O. Bodenröder**, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

**Hofheim a. T.**

**Hermann Walter**, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. **Delikatessenhaus Petry**, Hauptstraße 73. **Nic KnöB**, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen. **Ernst Liesem**, Käferei, Hauptstraße 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

**Mainz.**

**Joseph Kramer**, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß, Mitglieder 5 Pr. Rab.

**Nied a. M.**

**Friedrich Müller**, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

**Schwanheim.**

**Heinrich Rheingans**, Brot- u. Feinbäck., 10% R. **Franz Josef Henrich**, Manufakturwaren " " **Geschwister Düwel**, Colonialwaren " " **Adam Kaul**, Colonialwaren " " **Jakob Herber**, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R. **Karl Klinger**, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R. **Karl Hornung**, Schuhwaren 10% R. **Jakob Weber**, Schuhmachermeister **Johann Dörfer**, Maler und Weißbindermeister. **Frau Ernestine Henrich**, Obst- u. Gemüsehandlung. **Alfred Bebert**, Uhrmacher, 6% Rabatt.

**Sindlingen.**

**Georg Essinger**, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind. **Val. Blisch III**, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Auflag. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5% R. **Georg Röder**, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R. **Ph Ott**, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier. **Johann Pitschmann**, Hofheimerweg 2, Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft.

**Gustav Usinger**, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

**Carl Birk**, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

**Wascherei mit Rasenbleiche**

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg. Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

**M. Betz**, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

**Schuh-Waren Mass- und Reparatur-Werkstatt**

**Otto Bodenröder, Hattersheim**

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Boxcalf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

**F. Reinheimer**

Spezialgeschäft für Turn- u. Sportbedarf  
Frankfurt a. M.-West, Falkstr. 50  
Lieferant des Jugendverbandes.



Für die **Jugend-Abteilungen** offeriere **Jugend-Gewehre**  
Luftgewehre mit langem Militärschaft und Mauserverschluss.  
Man verlange Prospekt **Jean Wilh. Messer**  
Höchst a. M., Hauptstr. 50.  
Solinger Stahlwaren, Waffen- und Munition-Handlung  
Lieferant des Jugendverbandes Kreis Höchst a. M.

**Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn-Beteiligung.**  
(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I: Sterbegeldversicherung	TARIF II: Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
TARIF III: Versicherung mit festem Auszahlungstermin	TARIF IV: Kinder-Versicherung

14 tägige Beiträge von 20 Pfennig bis 5 Mark.  
Höchste Versicherungs-Summe 1500 Mark.  
Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen sämtliche Verbandsvereine entgegen.  
Hauptgeschäftsstelle:  
**Höchst a. M., Hochmühl 8.**

**Carl Eich**  
Uhrmacher und Goldarbeiter  
Sindlingen bei Höchst  
Okriftler- und Schulstrasse-Ecke empfiehlt  
alle soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwicker usw.  
Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert.  
Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art.

**Herren- u. Knabenkleidung**  
Lieferant für den **Evangel. Arbeiter-Verein** ist die Firma **Nobel & Grünzfelder**  
An der Constabler-Wacne (Ecke Fahrgasse) **Frankfurt a. M.**

**Sarg-Magazin**  
gegründet 1879  
vormals **Friedrich Wagner**, Schreinermeister  
Inhaber: **Jacob Keller jr.**  
Telef. 3824 **Wiesbaden Roonstr. 22**  
Vereinsmitglieder erhalten entsprechenden Rabatt.  
Leichentransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.

## Die Volksbotenfrage

wird in der kommenden Monatsversammlung, am Dienstag, den 21. April 1914, im Vereinslokal, besprochen. Niemand versäume deshalb diese überaus wichtige Sitzung!

Die Volksbewegung

und in der Bewegung der Arbeiter  
bewegung in London und in  
1914 in Deutschland, England  
Frankreich und Italien und in  
den anderen Ländern.

Sohn-Waren  
die Arbeiter, Arbeiter

F. Bernheimer

Carl Eick

Sarg-Magazin